

GABI KEIL

Carl Gustav Carus - Preis  
2008

## Vorwort

„Der Mensch entwickelt sich nur durch den Menschen und innerhalb des Bundes der Menschheit. Und wie zum Verständnis des eigenen Geistes, so muss auch im Näherbringen verschiedener fremder Individualitäten einer dem anderen helfen“.

Carl Gustav Carus (1789 - 1869)

Carl Gustav Carus gilt allgemein als das letzte deutsche Universalgenie nach Goethe. Er war Arzt, Maler, Naturwissenschaftler, Organisator des sächsischen Gesundheitswesens, Begründer der modernen Gynäkologie, Philosoph, Literat und Menschenfreund. Carus unterhielt und schaffte fruchtbare Kontakte zu unzähligen Künstlern und Persönlichkeiten seiner Zeit: Clara Schumann, Hector Berlioz, Caspar David Friedrich über die Gebrüder Humboldt zu Fürst Pückler. Goethe richtete den letzten Brief seines Lebens an Carus und wollte ihn als Sachverwalter seines Lebenswerkes wissen.

Die Wahl als Namenspatron des Lions Club Dresden - Carus bestimmt damit auch die Inhalte unseres gemeinnützigen Wirkens: soziales und karitatives Engagement, Wiedergewinnung, Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft in Dresden, Stellung des Landes Sachsen im Kontext der europäischen Geschichte. Geprägt vom Wirken Carus' ist sich unser Lions Club seiner bürgerschaftlichen Verantwortung ganz im Sinne seines Namensgebers bewußt und unterstützt die Stadt Dresden seit Jahren bei der Bewahrung und Entwicklung ihrer landschaftlichen und kulturellen Identität. Mit der Vergabe des Carus-Preises ab dem Jahr 2008 soll den wissenschaftlichen, künstlerischen und humanistischen Zielen Carus' entsprochen werden, der sich Zeit seines Lebens einerseits von der Bewahrung des Altbewährten Guten nicht abhalten ließ und andererseits Neuem und Unbekanntem den Weg ebnete und dies in Gemeinsamkeit mit Gleichgesinnten mit großem Engagement umsetzte. In diesem Jahr begehen wir übrigens Carus' 220. Geburtstag und 140. Todestag.

Dr. Richard Althoff  
Präsident 2007/2008 des Lions Club Dresden-Carus

## Carl Gustav Carus - Preis 2008

Durch das persönliche Engagement der Mitglieder des Lions Club Dresden-Carus, allen voran Dipl.-Ing. Harald Rüdiger konnte nach langjähriger Vorbereitungszeit im Juli 2008 der erste Carus-Kunstpreis verliehen werden. Für eine kompetente Jury gewann der Club den Direktor der Gemäldegalerie Alte Meister, Prof. Dr. Harald Marx, die Kunsthistorikerin Annette Dost und den Emeritus der Kunsthochschule Prof. Claus Weidendorfer. In einem zeitaufwendigen Auswahlverfahren wertete die Jury die zahlreichen qualifizierten Wettbewerbsbeiträge sächsischer Maler aus. Die einstimmige Entscheidung fiel schließlich zugunsten des Bildes „Johannstädter Elbfähre“ der Künstlerin Gabi Keil aus.

Mit der Vergabe des Carus-Preises für künstlerische Leistungen will der Lions Club Dresden-Carus auch den Lebensmaximen von Carl Gustav Carus entsprechen.

Wissenschaftliches Streben und Freude an künstlerischer Betätigung sah der Professor und spätere Leibarzt des sächsischen Königs in selbstverständlicher Einheit. Mit seinen „Neun Briefen über Landschaftsmalerei“ schaffte Carus ein inzwischen theoretisches Standardwerk kunstwissenschaftlicher Interpretation der romantischen Malerei. Bereits in Leipzig hatte sich Carus mit Ölmalerei versucht. Eines seiner frühen Bilder „Frühlingslandschaft im Rosenthal bei Leipzig“ blieb nicht nur ein einmaliger Achtungserfolg: 400 Bilder wurden es bis zu seinem Tode. Die zeitgenössische Kritik feierte ihn als „genialen Dilettanten“, wobei der Begriff des Dilettanten seinerzeit nicht despektierlich verstanden wurde, sondern eher im Sinne eines Liebhabers. Seine Begegnung mit Caspar David Friedrich in Dresden führte zu einer jahrzehntelangen Freundschaft. Die lebensbejahende Grundeinstellung von Carus wurde zu einem wichtigen Halt für den menschen scheuen und künstlerisch verkannten Friedrich. Der Förderung durch den 15 Jahre jüngeren Carus verdankte Friedrich oftmals seine wirtschaftliche Existenz und die europäischen Galerien vielfach den Besitz ihrer heutigen Bestände.

Für Carus war die Malerei immer nur eine Betätigung unter mehreren anderen; sie konnte für ihn nicht ein derart ausschließlicher und unbedingter Lebensausdruck werden wie etwa für Caspar David Friedrich. Carus half sich mit seiner Arbeit an der Staffelei über viele schwermütige Stunden hinweg, bedingt durch familiäre Schicksalsschläge oder berufliche Anspannung. Die Malerei beflügelte ihn und gab ihm Kraft, gepaart mit wissenschaftlichem Verstand und religiöser Gläubigkeit, die Anfechtungen und Probleme des Lebens seiner Zeit zu meistern.

Ehrenvolle und lukrative Angebote aus Berlin und München lehnte er ab. Dresden blieb seine Wahlheimat, deren landschaftliche Schönheit und musisches Klima ihn bis zum Lebensende festhielten.

Ernst - Heinrich Klöden

## Preis für Stadt- und Landschaftsmalerei

Der uns allen bekannte romantische Maler Caspar David Friedrich äußerte: „Wer nichts in sich sieht, sollte nichts malen, was er vor sich sieht“. In diesem Zitat fordert Friedrich von jedem, der Stift oder Pinsel zur Hand nimmt eine Autorenschaft, ohne die der Künstler kein Künstler sein kann. Der Maler und Zeitgenosse Friedrichs Carl Gustav Carus hat sich auch mit theoretischen Fragen auseinandergesetzt, insbesondere mit den Mitteln des Bildaufbaus. Diese finden wir in Keilscher Umsetzung als individuelle Handschrift in dem Bild „Johannstädter Fähre“ wieder. So erkennt der Betrachter in dem scheinbar realen Abbild die subjektive Auffassung der Malerin. Kennzeichnend für die vorliegende Arbeit ist eine überzeugend komponierte Landschaft, die spannungsvoll großzügige Formen und detailliert gemalte Stellen miteinander kombiniert, die einen harmonischen Farbklang hat, die die Warm-Kalt-Spannung nutzt. Wir finden ein Leuchten, das an romantische Stimmungen erinnert, dem Werk etwas Geheimnisvolles gibt. Die Wirkung des Bildes hat auf den Betrachter aber nichts Antiquiertes. Keils Landschaft ist eine Arbeit, die unmissverständlich der zeitgenössischen Malerei zugeordnet wird.

Weil das Bild „Johannstädter Fähre“ mit einem regionalen Thema Tradition und Moderne der Malerei vereint, weil es einen individuellen Duktus und qualitativ hohe Malkultur zeigt und deshalb eine Autorenschaft nachweist, wie es Caspar David Friedrich von jedem, der Stift oder Pinsel zur Hand nimmt, fordert, wird der Caruspreis 2008 der Dresdner Malerin Gabi Keil verliehen.

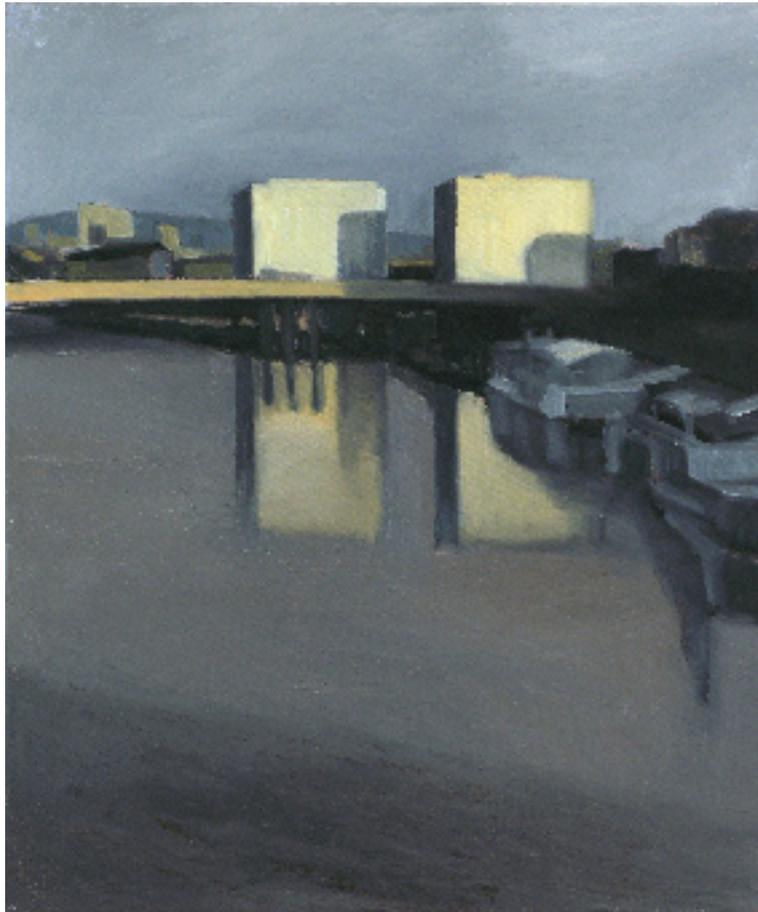
Annette Dost  
Kunsthistorikerin



Elbe, Johannstädter Fähre · 2005 · Öl auf Leinwand · 55 x 90 cm



Am Kanal, Münster · 2004 · Öl auf Leinwand · 60 x 80 cm



Dresden, Terrassenufer · 2006 · Öl auf Leinwand · 60 x 50 cm



Salzburg, Aussicht · 2006 · Öl auf Leinwand · 60 x 60 cm



Salzachufer · 2007 · Öl auf Leinwand · 100 x 130 cm



Kraftwerk I · 2007 · Öl auf Leinwand · 60 x 60 cm



Altes Heizkraftwerk · 2007 · Öl auf Leinwand · 100 x 130 cm



Berlin, Kantdreieck · 2007 · Öl auf Leinwand · 100 x 130 cm



Canale Grande · 2008 · Öl auf Leinwand · 130 x 170 cm



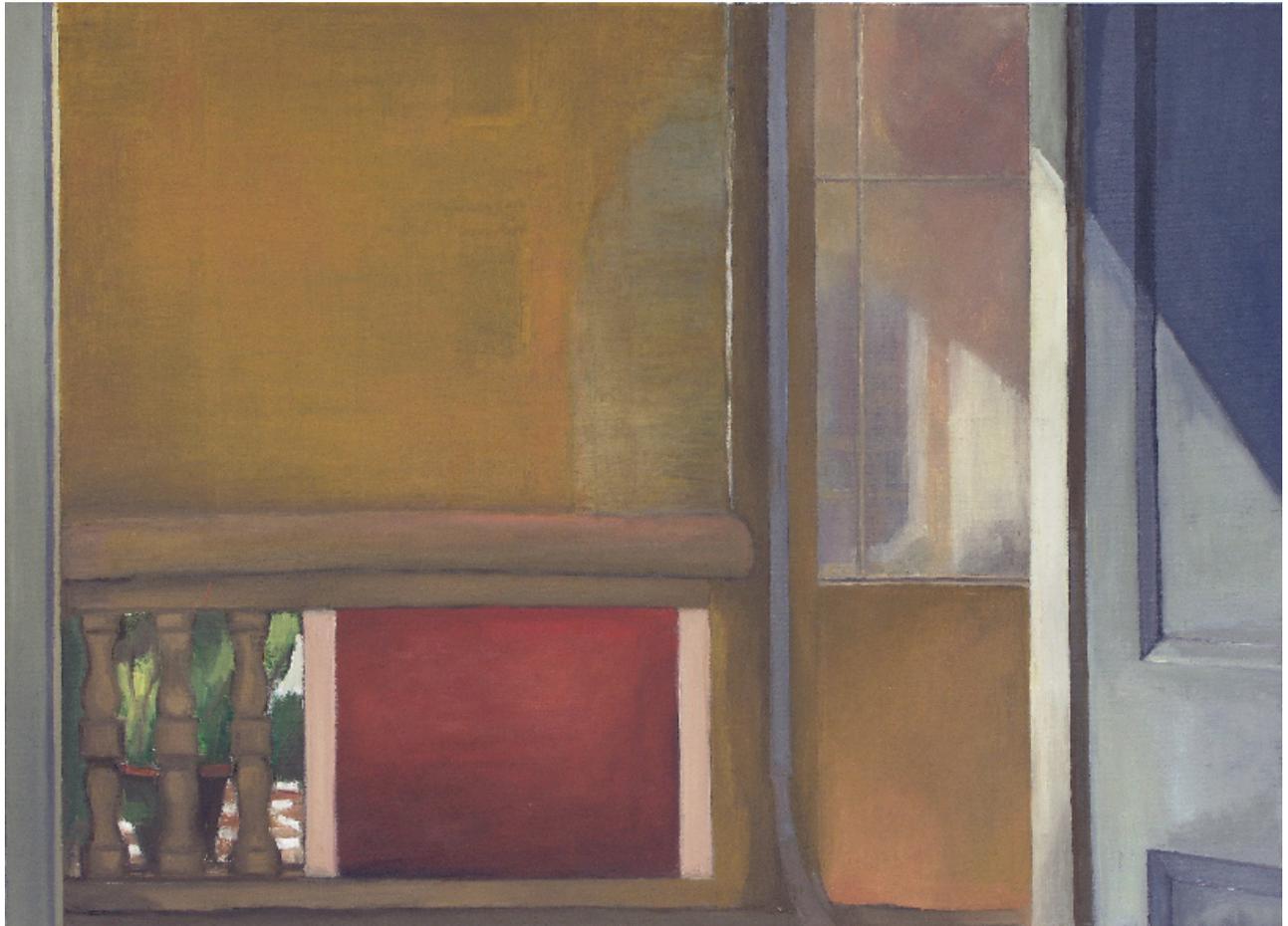
Venedig I · 2008 · Öl auf Leinwand · 60 x 80 cm



Venedig II · 2008 · Öl auf Leinwand · 60 x 60 cm



Treppe · 2008 · Öl auf Leinwand · 80 x 100 cm



Hotel Reiter · 2008 · Öl auf Leinwand · 80 x 110 cm



Camera Rossa II · 2008 · Öl auf Leinwand · 65 x 80 cm



Camera Rossa I · 2008 · Öl auf Leinwand · 65 x 80 cm



Florenz · 2004 · Öl auf Leinwand · 130 x 170 cm



Salzburg, nach Süden · 2007 · Öl auf Leinwand · 130 x 170 cm



Paris · 2003 · Öl auf Leinwand · 120 x 150 cm



Alaupark · 2005 · Öl auf Leinwand · 75 x 95 cm



Kamenzer Straße I · 2005 · Öl auf Leinwand · 50 x 60 cm



Kamenzer Straße II · 2005 · Öl auf Leinwand · 50 x 60 cm



Kamenzer Straße III · 2006/2007 · Öl auf Leinwand · 50 x 60 cm



Kamenzer Straße IV · 2006/2007 · Öl auf Leinwand · 50 x 60 cm



Villa Romana · 2003 · Öl auf Leinwand · 60 x 50 cm



Fenster, Villa Romana · 2003 · Öl auf Leinwand · 60 x 50 cm





Salzburg, Altstadt · 2007 · Kohle auf Papier · 70 x 92 cm



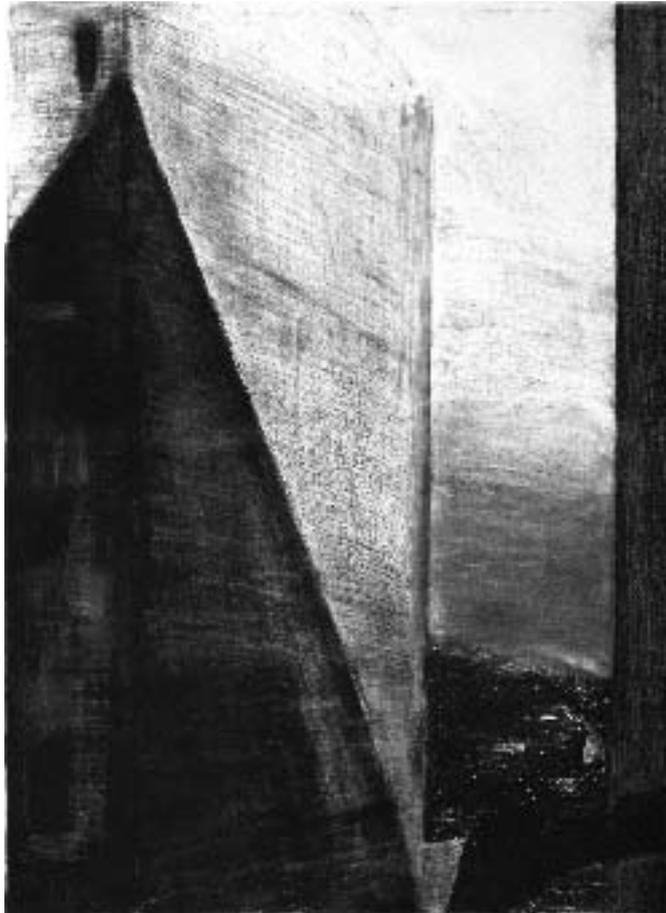
Altes Kühlhaus · 2006 · Kohle auf Papier · 65 x 50 cm



Dresden, Hauptbahnhof · 2004 · Kohle auf Papier · 50 x 65 cm



Dresden, Löbtauer Brücke · 2001 · Lithographie · 59 x 44 cm



Dresden, Gorbitz · 2001 · Lithographie · 59 x 44 cm



Weihnachten, Madrid · 2002 · Lithographie · 59 x 42 cm



Paris V · 2002 · Lithographie · 39 x 53 cm



## GABI KEIL



- |           |   |
|-----------|---|
| 1970      | in Oschatz geboren  |
| 1987-1991 | Lehre und Berufstätigkeit<br>als Schrift- und Grafikmalerin   |
| 1991-1993 | Abitur / Abschluß Hochschulreife  |
| 1994-1999 | Studium an der Hochschule<br>für Bildende Künste Dresden,<br>Fachrichtung Malerei/Grafik<br>bei Prof. Max Uhlig |
| 1999      | Arbeitsaufenthalt in Paris  |
| 1999-2000 | DAAD-Stipendium Madrid  |
| 2000-2002 | Meisterschülerin bei Prof. Max Uhlig  |
| seit 2000 | freischaffend in Dresden  |
| 2003      | Gastatelier Villa Romana, Florenz   |
| 2005      | Arbeitsaufenthalt Villa Romana, Florenz<br>Arbeitsstipendium Salzburg   |
| 2007      | Studienaufenthalt Venedig   |
| 2008      | Carl Gustav Carus-Preis   |

### Einzelausstellungen

- |      |  |
|------|--|
| 1999 | Dresden, Palais Großer Garten                |
| 2001 | Bautzen, Galerie des Kunstvereins            |
| 2002 | Dresden, Galerie im Schauspielhaus           |
| 2003 | Florenz, Villa Romana<br>Löbau, Scharounhaus |
| 2004 | Dresden, Galerie Ines Schulz                 |
| 2005 | Berlin, MIS Business Unit                    |
| 2006 | Dresden, Forum für Baukultur e.V.            |
| 2007 | Dresden, Sächsische Landesärztekammer        |
| 2008 | Barockgarten Großsedlitz                     |
| 2009 | Dresden, Universitätsklinikum C. G. Carus    |

### Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- |      |   |
|------|---|
| 1999 | Dresden, Schloß   |
| 2001 | Bautzen - „pro figura“<br>Jelina Gora - „genius loci“   |
| 2002 | Leverkusen, Museum Morsbroich<br>Chemnitz - „100 Sächsische Grafiken“<br>Offenbach, Klingspormuseum -<br>„Internationaler-Senefelder-Preis“ |
| 2003 | Dresden, Galerie Ines Schulz  |
| 2004 | Leipzig und Coburg, Grafikbörse e.V.  |
| 2005 | Salzburg, Galerie Neuhauser Kunstmühle<br>Moritzburg, Käthe-Kollwitz-Haus   |
| 2006 | Chemnitz - „100 Sächsische Grafiken“<br>Cloppenburg - „Figur und Landschaft“  |
| 2007 | Dresden, Neuer Sächsischer Kunstverein  |
| 2008 | Dresden, Lingnerschloß - „Elbbogen“<br>Bautzen, Stadtmuseum - 10. Herbstsalon   |
| 2009 | Dresden, Galerie am Weißen Hirsch   |

# Impressum

Herausgegeben anlässlich der Verleihung des Carl Gustav Carus - Preises 2008.

## Herausgeber

Lionsclub Dresden - Carus

## Layout und Fotos

Thomas Fiedler, Dresden  
Johanna Klier, Hamburg (Seite 5)

## Copyright

Herausgeber, Künstlerin, Autoren

## Druck

Saxoprint, Dresden

Unser besonderer Dank gilt:

Lionsclub Dresden - Carus  
Dipl.-Ing. Harald Rüdiger (Organisation)  
Wolfgang Korn (Preisgestaltung)

sowie allen Mitwirkenden und Sponsoren:



Kontakt: Gabi Keil +49 (0)351 8045128 atelier.keil@web.de